

FEST DER GEBURT DES HERRN

Betrachtung von Charles de Foucauld zum Evangelium nach Lukas 2,1-14

Mein Gott, wie gut bist Du! Warum bist geboren worden? Warum bist du auf dieser Erde zur Welt gekommen? ... War das nötig, um uns zu retten? Nein: Ein Wort von dir, ein Willensakt von dir könnte uns retten... War es nötig, um uns zu heiligen? Nein: Ein Willensakt von dir könnte unser Inneres mit Gnade, mit Licht, mit gutem Willen, mit Heiligkeit erfüllen... Warum also hast du dieses Mittel gewählt, um zu den Menschen zu kommen, in der Gestalt eines Menschen? ... Weil es ein Mittel voll unendlicher, unbegreiflicher, göttlicher Liebe ist und deshalb dir entspricht... Jedes Seiende handelt seinem Wesen gemäß. Gott ist Liebe... Also handelt Gott aus Liebe... Das Kommen in diese Welt war keineswegs das einzige Mittel, um die Welt an dich zu ziehen, aber es war ein Mittel voll von einer unendlichen, unerhörten, göttlichen Liebe. Deshalb hast du, der durch Liebe handelt, es gewählt. „Lieben wir den, der uns zuerst geliebt hat.“ Betrachten wir dieses kleine Kind in dieser Krippe, das uns die Arme entgegenstreckt, das uns so sehr liebt, das aus Liebe zu uns kommt und alle seine Handlungen aus Liebe unternimmt, und lieben wir ihn. Erbitten wir von ihm, ihn nachahmen und wie er aus Liebe handeln zu können... Ahmen wir alle Beispiele nach, die er uns gibt, weil er die Vollkommenheit als solche ist. Vollziehen wir die gleichen Handlungen wie er und aus demselben Grund wie er, nämlich aus Liebe... Ahmen wir seine Armut nach, aus Liebe... Ahmen wir seine Einsamkeit nach, aus Liebe... Ahmen wir seinen Verzicht nach, aus Liebe... Ahmen wir die Bescheidenheit und Bußgesinnung nach, die er seit der Krippe ins Werk setzt, aus Liebe... Beten wir, betrachten wir mit ihm seinen Vater, aus Liebe... Segnen wir mit ihm die Menschen, aus Liebe... Ahmen wir seine Gedanken, seine Handlungen nach, alles, was ihn ausmacht und vor allem die Liebe, die in ihm ist, der Grund von allem... „Kommt und seht... Folgt mir nach und schaut auf mich... Ahmt mich nach und betrachtet.“ Das Erste, dem wir nachfolgen, das wir nachahmen sollen, ist die Liebe... Das Erste, das uns in die Augen sticht, der beständigste Gegenstand für die Betrachtung, ist die Liebe, die das eigentliche Wesen unseres vielgeliebten Jesus ausmacht.¹

¹ M/262, zu Lk 1,57-2,7 en C. DE FOUCAULD, *La bonté de Dieu. Méditations sur les Saints Évangiles (I)*, Nouvelle Cité, Montrouge 1996, 213-214.